

Zwei Stimmen.

O wie selig ist das Kind,
Das der Herr in Schutz genommen!
Denn die Kinder, die ihm folgsam sind,
Lässt er zu seinem Frieden kommen.
Sie blühen still, entfalten sich zum Heil,
Vom Herrn geliebt; nichts kann sie stören,
Und aller Feinde gift'ger Pfeil
Wird fromme Unschuld nicht versehren.

Chor.

Sel'ge, sel'ge Kindertage,
Die von dem Herrn beschützt hinfließen
ohne Klage!

Zwei Stimmen.

So sehen wir im stillen Thal
Eine Lilie rein sich entfalten
Sanft an der Sonne Strahl;
Sie ist beschirmt vor wilder Stürme Ge-
walten.

Eine Stimme.

Sie blühet einsam auf, entfaltet sich zum
Heil,
Vom Herrn geschmückt; nichts kann sie
stören,
Und ihrer Feinde gift'ger Pfeil
Wird ihre Blüthen nicht versehren.

Eine andere.

O wie selig ist das Kind, das der Herr in
Schutz genommen!
Denn Kinder, die ihm folgsam sind,
Lässt er zu seinem Frieden kommen.

Chor.

Sel'ge, sel'ge Kinderzeit,
Die von dem Herrn beschützt hinfließet
ohne Leid!

Eine Stimme.

Mein Gott, warum ist auf den Wegen
Zu dir so viel Gefahr, so kurz die Ruhezeit?
Warum wirkt alle Welt den Deinen stets
entgegen,
Stört sie in ihrer Sicherheit?
Wie stark sind der Gottlosen Schaaren,
Wie klein die Zahl der Frommen heut!
Wohin man blickt, neue Gefahren!

Eine andere.

Weh David's Königshaus! Weh dir, du
heil'ge Stadt!
Du Berg, den Gott sich selbst zum Sitz
erkoren hat!
Ach, er hat über euch nun seinen Zorn
ergossen.

Eine andere.

Du schweigst, Zion, du schweigst! wenn
diese Fremde schon
Dir gottlos entwendet der Väter heil'gen
Thron!

Chor.

Du schweigst, Zion, du schweigst! etc.

Eine Stimme.

Verstummt ist das liebliche Lied,
Das David einst dir sang
Hier bei der Harfe Klang!
Verstummt ist Gottes Lied
In seines Tempels Hallen!

Chor.

Du schweigst, Zion, du schweigst! wenn du
die Götzen schaust,
Die sie dir hergebracht!
Wenn sie den Gott verlacht,
Dem du vertraust!

Eine Stimme.

Wie lange noch, o Herr, wie lange soll
es dauern,
Dass wider dich die Bösen erheben das
Haupt?
Bis in des Tempels Mauern
Dringt ihres Frevels Trotz! Das Volk, das
an dich glaubt,
Ist unterthan dem Feind; soll es denn
ewig trauern?

Chor.

Wie lange noch, o Herr, wie lange soll
es dauern,
Dass wider dich die Bösen erheben das
Haupt?